



Ordne die Begriffe den Erklärungen zu!
Kontrolliere abschließend auf der Rückseite.

<p>Popular-musik Siehe nach in den Charts!</p>	<p>*** ist ein allgemeiner Begriff für das, was die meisten Menschen zu ihrer Unterhaltung hören. *** setzt auf leicht eingehende Melodien und starke Rhythmen, fasst verschiedene Musikstile zusammen wie Pop, Jazz, Rock,... *** ist auch die Grundlage für die gängige Tanzmusik.</p>
<p>Traditionelle Musik z. B.: Die lustigen Hammerschmiedsöll n, O, du lieber Augustin;</p>	<p>*** ist auch als Folklore oder Volksmusik bekannt. Ihr Ursprung liegt oft Jahrhunderte zurück. Sie wurde meist durch Singen und Spielen weiter gegeben, ist häufig durch Improvisation geprägt, wodurch auch verschiedene Varianten entstehen können. Erst durch Sammler aufgeschrieben worden.</p>
<p>Popmusik Siehe nach in den Charts!</p>	<p>*** ist eigentlich nur die Kurzform des englischen Begriffes „popular music“. Man bezeichnet damit nur die Musik, die gegenwärtig (Zeitraum weniger Jahre) in den Charts ist.</p>

<p>Rockmusik</p> <p>z. B.: Elvis Presley, The Who, The Doors;</p>	<p>*** ist eine besondere Musikrichtung, die erstmals um 1960 aus der Country Music und dem Rhythm & Blues entwickelt wurde. Ihr Kennzeichen ist ein stark vorwärts treibender Rhythmus, der auch zu einer eigenen Tanzform führte. Unterarten der *** sind Reggae, Punk oder Heavy Metal.</p>
<p>Jazz</p> <p>z. B.: Duke Ellington,</p>	<p>*** entstand in den ersten Jahren des 20. Jh. in den Südstaaten der USA. Meist wird *** improvisiert, sodass jeder Musiker seine eigenen Ideen in das Stück einbringt. Dabei wird nur die Grundmelodie berücksichtigt, die eines der Instrumente in Variationen spielt, während die anderen die Begleitung übernehmen.</p>
<p>Klassische Musik</p> <p>z. B.: Mozart, Beethoven;</p>	<p>Der Begriff *** wird für die ernste Musik (= E-Musik) verwendet, die meistens vor einem schweigendem Publikum in Sitzreihen aufgeführt wird. Die Ursprünge gehen auf geistliche (=kirchliche) Musik zurück und auf Musik, die zur Unterhaltung adeliger und reicher Leute - vor allem im 18. Jh. - geschrieben wurde.</p>
<p>Blues</p> <p>z. B.: B. B. King, Bessie Smith;</p>	<p>*** wurde im frühen 20. Jh. erstmals von Afroamerikanern in den Südstaaten der USA gespielt. *** bedeutet „Schwermut“ und erzählt vom harten Leben des schwarzen Volkes.</p>

<p>Gospel</p> <p>z. B.: Marion Williams, The Edwin Hawkins Singers;</p>	<p>*** bedeutet „Evangelium“. Diese Lieder wurden Ende des 19. Jh. Von afrikanischen Sklaven gesungen, die zum Christentum konvertiert waren. *** sind gefühlsgeladen und haben einen starken Rhythmus, der häufig mit Händen und Füßen unterstützt wird.</p>
<p>Rhythm & Blues</p> <p>z. B.: Isley Brothers;</p>	<p>*** wurde von den Schwarzen aus Gospel und Blues um 1950 entwickelt und war hauptsächlich Tanzmusik, die durch ihren besonderen Drive (= treibender Rhythmus) besticht.</p>
<p>Soul</p> <p>z. B.: Diana Ross & the Supremes, Marvin Gaye;</p>	<p>*** bedeutet „Seele“ und ist eine Mischung aus Gospel und Rhythm & Blues. Nach 1970 wurde diese Bezeichnung auf fast jede afroamerikanische Musik angewendet. Einige der verschiedenen Arten sind „Funk“ und „Disco“.</p>
<p>Country Music</p> <p>z. B.: Hank Williams Sr., Patsy Cline;</p>	<p>*** heißt „ländliche Musik“ und hat den Ursprung in der Hillbilly Music (=Hinterwäldler-Musik), der Volksmusik der armen Weißen in den ländlichen Gegenden des US-Südens, wird vorwiegend auf Fiedeln, Banjos und Gitarren gespielt und geht später in die Western Music über.</p> <p>www.allcountry.de</p>

<p>Traditionelle Musik</p> <p>z. B.: Altan/Irland, Afro Celt Sound;</p>	<p>*** wird in vielen Ländern zu religiösen Feiern, zur Arbeit und zur Unterhaltung gespielt. In jüngster Zeit zeigen sich Einflüsse von Rock und Pop in der Verwendung von elektronischen Instrumenten.</p> <p>www.rootsworld.com/radio</p>
<p>Beat</p> <p>z. B.: The Beatles, The Rolling Stones;</p>	<p>*** hat den Ursprung nach 1960 in den Riesenerfolgen der britischen Bands in den USA. Die Musik ist von verschiedenen US-Stilen beeinflusst.</p>
<p>Heavy Metal</p> <p>z. B.: Black Sabbath, Led Zeppelin;</p>	<p>*** ist durch übermäßig verstärkte Gitarren und einen motorisch hämmernden Rhythmus gekennzeichnet und kommt aus der Richtung des Blues.</p>
<p>Reggae und Dub</p> <p>z. B.: Bob Marley;</p>	<p>*** entstand in Jamaika aus Rhythm and Blues und karibischer Popmusik wie Calypso oder Mento. Beim Dub wird der Gesangspart durch bassbetonten Rhythmus überlagert.</p>

<p>Punk</p> <p>z. B.: The Clash, The Ramones;</p>	<p>*** (heißt „Abfall“) entstand nach 1970 aus der Bewegung der arbeitslosen Jugendlichen Großbritanniens, die eine Rückkehr zu den Wurzeln des Rock & Rolls suchten. Besonderes Merkmal waren unkonventionelle Kleidung und provozierendes Auftreten.</p>
<p>Rap</p> <p>z. B.: Puff Daddy, Grandmaster Flash;</p>	<p>*** (heißt „quasseln“) begann kurz vor 1980 in New Yorker Diskotheken, wo die Diskjockeys die Musik mit einem schnellen Sprechgesang überlagerten. Später wurde die Musik zu diesen „Sprechstücken“ aus so genannten Samples (Ausschnitten verschiedener Songs) zusammengestellt. Zusätzlich wird die Musik durch „Scratching“ verändert (dabei wird die Platte manuell vor- und zurückgedreht).</p>
<p>Hip-Hop</p> <p>z. B.: LL Cool J.;</p>	<p>*** ist die Tanzform „Break Dance“ mit Rap vereinigt. www.hiphopsite.de</p>
<p>Swing</p> <p>z. B.: Glenn Miller, Billie Holiday;</p>	<p>*** ist die Tanzform des Jazz, ruhiger und schlichter, meist von großen Orchestern gespielt. www.jazzalmanach.de</p>

<p>Gregorianischer Gesang</p> <p>z. B.: Musique D'abord;</p>	<p>*** war die geistliche Musik des frühen Mittelalters, bestand aus einer einstimmigen Melodie ohne jegliche Harmonien. Ab etwa 800 n. Chr. kam ein tiefer gleich bleibender Brumnton als Begleitung dazu; Erst Ende des 12. Jh. entstand die Polyphonie (=gleichzeitiges Singen verschiedener Melodiestimmen).</p>
<p>Minnesang</p> <p>z. B.: Ensemble Unicorn, Ensemble Lucidarium;</p>	<p>*** diente zur Unterhaltung im Mittelalter und bestand vorwiegend aus schlichten Liebesliedern. Die Sänger stammten meist aus wohlhabenden oder adeligen Familien und reisten von Burg zu Burg. www.mittelalter-online.de</p>
<p>Madrigal</p> <p>z. B.: Hallé Madrigal Singers;</p>	<p>*** besteht aus bis zu 6 Einzelstimmen, wovon jede ihre eigene Melodieführung hat. Diese kleinen Ensembles entstanden in Italien im frühen 14. Jh.</p>

Anleitung

Das Material ist als Legematerial gedacht:

- Die Seiten auf weißen oder bunten Kopierkarton ausdrucken und jedem Kartenpaar auf der Rückseite ein gleiches Symbol, Bild, Zahl, Kennzeichen,... geben um ihre Zusammengehörigkeit zu markieren.
- Laminieren oder mit Folie überziehen
- Die Kärtchen ausschneiden, die oberste Reihe ist als Titelbezeichnung und Kurzanleitung für das Spiel gedacht.

Spielverlauf:

Begriffskarten auflegen und die passende Erklärung zuordnen.
Kontrolle = gleiche Symbole auf der Rückseite der zusammengehörigen beiden Karten!

... und los geht's!